



EDITORIAL



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

BRANDSCHUTZ kompakt – dieser Name ist für uns fortan Programm. Wie Sie sicherlich wissen, sind im bvfa Bundesverband Technischer Brandschutz e. V. die führenden Hersteller von stationärer und mobiler Brandschutztechnik sowie die Dienstleister des baulichen Brandschutzes vertreten. Hinzu kommen qualifizierte Brandschutzbetriebe, die die Produkte und Anlagen vertreiben und warten.

Der neue Titel unseres Informationsbriefes **BRANDSCHUTZ kompakt**, der das seit 1993 von uns herausgegebene »Sprinkler Spektrum« fortsetzen wird, spiegelt daher den umfassenden Anspruch des bvfa wider und erweitert gleichzeitig das Spektrum unserer Berichterstattung.

BRANDSCHUTZ kompakt möchte sich als ein Forum für Bauherren, Planer und Architekten etablieren und das Thema »Brandschutz« in kompakter, verständlicher Form darstellen und in all seinen Facetten behandeln. So wie in dem Beitrag über die Aufgaben des baulichen Brandschutzes, der seit zwei Jahren mit einer eigenen Fachgruppe im bvfa vertreten ist.

Die vorliegende Ausgabe von **BRANDSCHUTZ kompakt** beleuchtet zudem den vorbildlichen Brandschutz im Swissôtel Berlin, wo die Sicherheit der Gäste oberste Priorität genießt. Wir berichten über den neuen Dienstwagen von Angela Merkel, der mit einer mobilen Löschanlage ausgestattet ist.

Und wir untersuchen das kollektive Fehlverhalten, das immer dann zu beobachten ist, wenn ein Brand ausbricht. Hier hilft uns die Psychologie zu erkennen, warum im Ernstfall nur technische Lösungen einen wirksamen Brandschutz bieten können.

W.-T. Jetzlaff

Ihr Wolf-Thomas Jetzlaff
Vorstandsvorsitzender des bvfa
Technischer Direktor
Minimax GmbH & Co. KG, Bad Oldesloe

INHALT

1 Perspektiven

Dienstwagen: Höchste Sicherheitsstufe für die Bundeskanzlerin

2 Theorie & Praxis

Psychologie: Kollektives Fehlverhalten im Falle eines Brandes

3 Sprinkler Protected

Swissôtel Berlin: Die sicherste Adresse am Ku'damm

4 Basiswissen

Baulicher Brandschutz legt das Fundament für mehr Sicherheit

PERSPEKTIVEN

Höchste Sicherheitsstufe



»Der Dienstwagen von Angela Merkel verfügt über eine eigene Löschanlage«

Der gepanzerte Dienstwagen der Bundeskanzlerin – ein Audi A8 Security in der Langversion – ist nicht nur gegen Sprengstoff, Scharfschützen und Handgranaten geschützt. Er verfügt auch über eine eigene Löschanlage. Das Bundeskriminalamt (BKA) hat nach ausgiebigen Tests zwei identische Fahrzeuge bestellt, die sich äußerlich nicht von einem normalen Audi A8 unterscheiden.

Der Panzerkäfig aus hochfestem Stahl, die schussfesten Kunststoffe und das vier Zentimeter dicke Sicherheitsglas entsprechen den Vorschriften für Wagen der höchsten Beschussklasse B7, mit der die wichtigsten Repräsentanten des Staates chauffiert werden. Angetrieben mit 450 PS erreicht die mehrere Tonnen schwere Luxuslimousine problemlos eine Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h.

Der Innenraum des Zwölfzylinders mit sechs Litern Hubraum und permanentem Allradantrieb gleicht einem rollenden Büro: Telefon mit Freisprechanlage, Video, Bildschirme und Faxgerät gehören ebenso dazu

» MEHR DAZU AUF SEITE 3

Kollektives Fehlverhalten

»Falsche Reaktionen im Brandfall – ein psychologischer Erklärungsansatz«

In einer Ausnahmesituation – und dazu zählt ein Brand zweifelsohne – ist oftmals ein Verhalten der Betroffenen zu erleben, das völlig unerklärlich erscheint. Sie beobachten das Geschehen, ohne in irgendeiner Weise zu handeln. An sich greift der Mensch auf erlernte Verhaltensmuster zurück. Entweder er geht zum »Angriff« über – und löscht den Brand; oder er ergreift die Flucht. Jeder von uns würde von sich spontan behaupten, in einer solchen Situation »richtig« zu handeln: das Feuer zu löschen oder sich und andere in Sicherheit zu bringen. In einer größeren Gruppe von Menschen jedoch wird dieses Verhaltensmuster oft ausgeschaltet. Dies lässt sich sozialpsychologisch erklären.

»Feldstudie: Diskrepanz zwischen vermutetem und tatsächlichem Verhalten«

Eine niederländische Studie hat die Reaktion von Autofahrern bei einer Gefahrensituation im Straßenverkehr untersucht. Die Versuchssreihe bestand aus einem theoretischen Teil, in dem die Probanden einen Fragebogen zu ihrem Verhalten im Falle eines Brandes ausfüllen sollten, und einem praktischen Teil, in dem ihr tatsächliches Verhalten bei einem simulierten Brand in einem Feldversuch getestet wurde. Während über 80 Prozent der Teilnehmer ankreuzten, dass sie einen Fluchtversuch unternehmen würden und weitere zehn Prozent meinten, dass sie den Brand löschen oder die Feuerwehr verständigen würden, zeigte der

Feldversuch das genaue Gegenteil: Die Mehrzahl blieb während der simulierten Katastrophe wie erstarrt im Wagen sitzen.

Sobald sich eine Gruppe von Menschen bildet, entwickeln sich gruppendynamische Prozesse, die das Handeln der Gruppenmitglieder beeinflussen. Diese Prozesse entstehen gerade auch dann, wenn sich die Personen untereinander nicht kennen. Und genau hier liegt die Gefahr: Bei einem Brand überlegt jeder, ob er einschreiten soll, nimmt aber im gleichen Moment die abwartende Haltung der Umstehenden wahr. Jeder vermutet, dass es andere Personen gibt, die eher dazu in der Lage sind, den Brand zu bekämpfen. Während sich Freunde, Kollegen, Nachbarn oder Mitschüler durch gemeinsame Normen und Werte verbunden fühlen und das Verhalten einzelner Gruppenmitglieder über mögliche Sanktionen steuern, ist diese Funktion bei zufällig entstandenen Gruppen ausgeschaltet.

»Die Grenzen der Psychologie«

Aufgrund dieses kollektiven Fehlverhaltens kann die Psychologie alleine keinen Ausweg bieten. Selbst bei Personen, die an einer Brandschutzübung teilgenommen haben, wird das beschriebene Fehlverhalten beobachtet. Einen wirksamen Schutz beim Ausbruch eines Brandes an öffentlichen Plätzen oder Einrichtungen können nur technische Lösungen bieten. So zum Beispiel eine Sprinkleranlage, die automatisch reagiert und somit vom menschlichen Eingreifen unabhängig ist. ■



Perspektiven: Höchste Sicherheitsstufe

» FORTSETZUNG VON SEITE 1

wie ein WLAN-Anschluss, damit die Regierungschefin auch unterwegs jederzeit online sein kann. Hinzu kommt eine Wechselsprechanlage, die ein Gespräch zwischen den Fahr Gästen im Innenraum und Personen außerhalb des Fahrzeugs erlaubt, ohne dafür die Scheiben öffnen zu müssen.

»So kommt die mächtigste Frau der Welt sicher ans Ziel«

Eine Besonderheit des Fahrzeuges, das von Audi in aufwendiger Handarbeit in Neckarsulm gefertigt wurde, ist die bordeigene Feuerlöschanlage. Jeweils zwei Löschmittelbehälter im Kofferraum sind in spezielle Halterungen eingebaut und mit einer Abdeckung verkleidet. Links und rechts sind sie mit den Löschleitungen verbunden, die unter der vorderen Stoßstange wieder zusammengeführt werden.

Beim Ausbruch eines Feuers kann die Löschanlage auf zweifache Weise aktiviert werden: Im Motorraum und am Fahrzeugboden befinden sich spezielle Sensoren. Nehmen diese einen raschen, für Feuer typischen Temperaturanstieg wahr, erfolgt die Freisetzung des Löschmittels automatisch. Unabhängig davon lässt sich der Löschvorgang aber auch manuell über einen Schalter an der Mittelkonsole auslösen. Das Löschmittel – ein nicht giftiges, aber besonders leistungsfähiges Aerosol – strömt danach mit einem Druck von 42 bar in das Rohrsystem und wird über feine Düsen im Motor, am Unterboden und an den Rädern versprüht. Der Innenraum wird über einen Rauchabzug entlüftet.

Um das schwere Fahrzeug sicher zu handhaben, bedarf es einer gesonderten Fahrer Ausbildung, da der Schwerpunkt des Wagens weiter oben liegt und sich damit das Fahrverhalten stark verändert. Doch die mächtigste Frau der Welt kann so schnell nichts stoppen. Falls Angela Merkel während der Fahrt ein Reifen platzen sollte, wird sie auch das nicht aufhalten: Spezialräder sorgen dafür, dass der Wagen selbst dann noch mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h weiterfahren kann. ■

SPRINKLER PROTECTED

Swissôtel Berlin: Die sicherste Adresse am Ku'damm

Für seinen vorbildlichen Brandschutz durch eine Sprinkleranlage wurde das am Kurfürstendamm gelegene Swissôtel Berlin jetzt vom bvfa mit dem Qualitätssiegel »Sprinkler Protected« ausgezeichnet. Damit verfügt die Hauptstadt über insgesamt sechs Hotels, die in Sachen Brandschutz mehr für ihre Gäste tun, als dies der Gesetzgeber vorschreibt. Neben dem Swissôtel wurden das Adlon, das Maritim an der Friedrichstraße, das Marriott am Potsdamer Platz, das Park Inn am Alex sowie das Regent am Gendarmenmarkt dafür vom bvfa mit dem Prädikat geehrt.



Bei der Preisverleihung von »Sprinkler Protected« im Swissôtel Berlin (v.l.n.r.): Sven Schulz, MdB (SPD); Thomas Grothe, Bauherr; Michael Möcking, General Director; Dr. Wolfram Krause, bvfa.

»Das Ziel von »Sprinkler Protected« ist es«, so Dr. Wolfram Krause, Geschäftsführer des bvfa, während der Preisverleihung in Berlin, »die Bedeutung des Brandschutzes hervorzuheben und das besondere Verantwortungsbewusstsein der Betreiber zu würdigen, da Sprinkleranlagen einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit von Menschenleben leisten.«

Für die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter sorgen am Ku'damm knapp 4.000 Sprinkler, die in den 316 Zimmern und Suiten sowie allen anderen Räumlichkeiten des modernen Hotelkomplexes verteilt sind. Die Sprinkler-

zentrale befindet sich im Keller des Gebäudes und ist mit einer Hochleistungspumpe ausgerüstet, die im Brandfall den nötigen Löschwasserdruck bis hinauf ins oberste, zehnte Stockwerk sicherstellt. Ein eigenes Notstromaggregat macht sie dabei unabhängig von der öffentlichen Stromversorgung. Wöchentliche Tests und Kontrollen gewährleisten die Funktionstüchtigkeit der Anlage und unterstreichen, wie wichtig die Sicherheit hier genommen wird.

In Zusammenarbeit mit der Berliner Feuerwehr wurde zuvor ein Brandschutzkonzept

erarbeitet, das detailliert festlegt, was im Brandfall zu tun ist und welche Übungen in welchen Intervallen stattzufinden haben. Bei Alarm, der automatisch auch bei der Feuerwehr einläuft, schalten sich alle Lüftungsanlagen ab, die Gaszufuhr in der Küche wird unterbrochen und die Druckbelüftungen der Fluchtwegtreppenhäuser eingeschaltet. Die elf Aufzüge fahren an die unteren Haltestellen und bleiben dort stehen.

Für General Director Michael Möcking, der das Prädikat aus der Hand von Dr. Wolfram Krause für

das Swissôtel entgegen nahm, ist es bereits die zweite Auszeichnung innerhalb nur eines Jahres. Erst im vergangenen Sommer war sein Haus für das vorbildliche Brandschutztraining seiner Mitarbeiter ausgezeichnet worden. ■

Wo die Sicherheit der Gäste oberste Priorität genießt, erfahren Sie auf der Homepage des bvfa. Dort sind alle Hotels aufgelistet, die bisher als »Sprinkler Protected« ausgezeichnet wurden und über einen Volsprinkler-schutz verfügen: www.bvfa.de



INFO



Holen Sie sich den Flyer »Brandschutz in Museen«.

Einfach bestellen oder direkt downloaden unter: www.bvfa.de/Publikationen

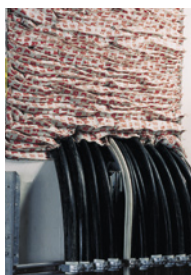
Baulicher Brandschutz legt das Fundament für mehr Sicherheit

Mit dem baulichen technischen Brandschutz wird das Fundament für ein technisch und wirtschaftlich gleichermaßen tragfähiges Brandschutzkonzept gelegt. Denn nur das perfekte Zusammenspiel von technischem und baulichem Brandschutz bringt im Ergebnis das notwendige Maß an Sicherheit. Mit der vor zwei Jahren gegründeten Fachgruppe »Baulicher Brandschutz« hat der bvfa diesem Umstand organisatorisch Rechnung getragen und vereinigt seitdem alle Bereiche des Brandschutzes unter einem Dach. Die Mitgliedsunternehmen des bvfa bündeln dabei ihre gemeinsame Kompetenz und bieten den Bauherren, Architekten und Fachplanern erprobte Lösungen, die bei der Bauplanung so früh wie möglich berücksichtigt werden sollten.

»Fachgruppe des bvfa engagiert sich bei der Normung und Gesetzgebung«

In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Prüfstellen, den Versicherern und Feuerwehren sowie politischen Entscheidungsträgern, aber auch mit wissenschaftlichen Institutionen fließen neue bautechnische Erkenntnisse in die entspre-

chenden Verordnungen und Gesetze ein. So legen die Landesbauordnungen der Länder das Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen fest und definieren Größe, Lage und Schutzfunktion der Bauabschnitte. Im Auftrag der Bundesländer erteilt dem folgend das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt), mit dem der bvfa ebenfalls eng zusammenarbeitet, allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen für Bauprodukte und Bauarten.



Die technischen Anlagen und Einrichtungen eines Gebäudes, das der Technischen Prüfverordnung (TPrüfVO) unterliegt, werden dazu vor der ersten Inbetriebnahme sowie in wiederkehrenden Abständen von staatlich anerkannten Sachverständigen oder Sachkundigen geprüft. Der TPrüfVO unterliegen Krankenhäuser, Heime und Schulen ebenso wie Verkaufs- und Versammlungsstätten,

Gaststätten, Garagen und Hochhäuser. Besondere Anforderungen werden an Hallen- und Messebauten sowie Abfertigungsgebäude von Flughäfen und Bahnhöfen mit einer Geschossfläche von mehr als 2.000 m² gestellt.

»Brandschutzkonzepte aus einer Hand garantieren wirtschaftliche Lösungen«

Wenn sich dann herausstellen sollte, dass das Brandschutzkonzept nicht die Anforderungen erfüllt, hat dies oftmals erhebliche Kosten zur Folge. Deshalb können die Mitgliedsfirmen der Fachgruppe »Baulicher Brandschutz« bereits im Vorfeld wertvolle Hilfe leisten. Als Hersteller und System- oder Spezialanbieter von zugelassenen bautechnischen Einrichtungen und Konstruktionen für den Brandschutz von Installationen und Gebäudeteilen sowie zur Verhinderung einer Brandausweitung bei Kabel-, Klima- und Lüftungsanlagen bieten sie individuelle Lösungen an. So ist sichergestellt, dass die bautechnischen Maßnahmen eine solide Basis für den technischen Brandschutz darstellen – und dass der Bauherr später keine unliebsamen Überraschungen erlebt.

Bitte füllen Sie diesen Coupon mit Ihrer vollständigen Adresse aus und faxen Sie diesen an die unten stehende Faxnummer.

IHR SERVICE - COUPON

- ☐ Bitte senden Sie mir ab sofort kostenlos den Informationsbrief »BRANDSCHUTZ kompakt« an meine unten stehende Anschrift!
- ☐ Ich bin Redakteur. Bitte schicken Sie mir auch regelmäßig Ihre aktuellen Presseinformationen!
- ☐ Bitte senden Sie mir den Flyer »Brandschutz in Museen« zu!

Bitte senden Sie mir folgenden Beitrag per E-Mail zu:

- ☐ »Kollektives Fehlverhalten im Brandfall« (Langfassung inklusive weiterer Informationen)

Name • Vorname

Firma • Redaktion

Tel • Fax

Coupon einfach ausfüllen und an die **SERVICE-LINE 0931/35 292 • 29** faxen!

KONTAKT: bvfa e. V. • Koellikerstraße 13 • 97070 Würzburg • Tel 0931/35 292-0 • info@bvfa.de • www.bvfa.de

IMPRESSUM

BRANDSCHUTZ kompakt

Ausgabe Nr. 24 • 1/2006 • März 2006

HERAUSGEBER:

bvfa – Bundesverband Technischer
Brandschutz e. V.

Koellikerstraße 13 • 97070 Würzburg

Tel 0931/35 292 • 0

Fax 0931/35 292 • 29

REDAKTION:

Dr. Wolfram Krause • Würzburg

GESTALTUNG UND PRODUKTION:

www.iconomic.de

BILDER:

bvfa • dpa • Audi